



Hitzeschäden: Warum die Versicherung oft nicht zahlt

Ute Pappelbaum

Der Hinweis der Deutschen Vermögensberatung (DVAG), dass viele Verbraucher ihren Versicherungsschutz in solchen Fällen überschätzen, verweist auf ein grundlegendes Problem.



"Viele Verbraucherinnen und Verbraucher gehen davon aus, dass Schäden durch extreme Hitze automatisch versichert sind. Das ist jedoch oft nicht der Fall",

erklären die Vermögensberaterinnen und Vermögensberater der Deutschen Vermögensberatung (DVAG).

Der Hinweis der DVAG verweist auf eine Erwartungslücke, die mit zunehmenden Hitzewellen größer wird. Viele Versicherte orientieren sich am Wetterereignis, Versicherungsverträge dagegen an klar definierten versicherten Gefahren.

Wann zahlt die Versicherung bei Hitzeschäden?

Genau an dieser Stelle entsteht häufig ein Missverständnis. Versicherungen decken in der Regel keine Wetterlage ab, sondern klar definierte Gefahren. Feuer, Leitungswasser, Sturm oder Hagel gehören dazu. Hitze dagegen ist zunächst einmal lediglich ein Umwelteinfluss. Erst wenn daraus ein

versichertes Ereignis entsteht, kann ein Leistungsanspruch entstehen.

Hitzeschäden am Auto: Welche Kaskoversicherung greift?

Das zeigt sich besonders beim Auto. Gibt ein alter Reifen wegen der hohen Temperaturen nach oder fällt die Elektronik infolge der Hitze aus, handelt es sich meist um Verschleiß oder einen technischen Defekt. Anders sieht es aus, wenn ein Fahrzeug durch Überhitzung in Brand gerät. Dann kann – abhängig vom Schadenbild – die Kaskoversicherung eintreten. Ausschlaggebend ist also nicht das Thermometer, sondern der juristische Auslöser des Schadens.

Gebäude und Hausrat: Warum Hitze allein meist kein Versicherungsfall ist

Nach demselben Prinzip funktionieren Gebäude- und Hausratversicherungen. Reißt eine Fassade infolge anhaltender Hitze oder verformen sich Kunststoffelemente am Gebäude, bleibt der Eigentümer häufig auf den Kosten sitzen. Entsteht dagegen durch eine überhitzte Solaranlage oder eine defekte elektrische Anlage ein Brand, greifen die klassischen

Versicherungsbedingungen. Versichert wird das Feuer – nicht die Hitze.

Klimawandel verändert das Schadenrisiko der Versicherer

Mit dem Klimawandel gewinnt diese Unterscheidung an Bedeutung. Extreme Temperaturen treten häufiger auf und belasten Materialien, Technik und Infrastruktur deutlich stärker als noch vor wenigen Jahren. Gleichzeitig orientieren sich viele Versicherungsverträge weiterhin an einem Gefahrenkatalog, der aus einer Zeit stammt, in der Hitze nur selten ein eigenständiges Schadenrisiko war. Daraus entsteht eine wachsende Erwartungslücke zwischen dem tatsächlichen Risiko und dem, was Versicherte für abgesichert halten.

Hitzschlag am Arbeitsplatz: Wann greift die Unfallversicherung?

Ähnlich differenziert ist die Situation am Arbeitsplatz. Beschäftigte auf Baustellen, in der Landwirtschaft oder im Garten- und Landschaftsbau sind hohen Temperaturen oft stundenlang ausgesetzt. Ob ein Sonnenstich oder Hitzschlag als Arbeitsunfall anerkannt wird, hängt jedoch vom konkreten Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit ab. Eine automatische Leistung der gesetzlichen Unfallversicherung gibt es nicht. Auch private Unfallversicherungen leisten nur, wenn die jeweiligen Vertragsbedingungen dies vorsehen.

Hitze wird zum neuen Prüfstein für den Versicherungsschutz

Die zunehmenden Hitzewellen verändern damit nicht nur das Schadenbild, sondern auch die Anforderungen an das Risikomanagement privater Haushalte. Versicherungen werden künftig stärker erklären müssen, welche Klimafolgen tatsächlich versichert sind und wo Eigenvorsorge gefragt bleibt. Denn je häufiger extreme Wetterlagen auftreten, desto wichtiger wird die Unterscheidung zwischen einem Naturereignis und einem versicherten Schadenereignis.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4951127/hitzeschaeden-versicherung-klimarisiko/>